

Quitt

- Lyoner Zeitung, Lyon V. 28. 11. 1945 ✓
 Münchener Freie Presse V. 1949 ✓
 Neckarzeitung, Heilbronn V. 26. 8. 1949 ✓
 Ostfriesische Zeitung, Münster V. 2. 9. 1950 ✓
 4. 2. 52 Hallescher Zeitung
 29. 1. 52 Süd- Ost Tagespost, Graz A.
 30. 1. 52 Oberbayrisches Volksblatt Rosenheim A.
 Zeitungsdienst Langer-Müller V. VI, 1951 ✓
 23. 2. 52 Jüngere Mischung für Kinderzeitungen A.
 9. 3. 52 West - Bote, Aachen, die 7 Tage, London - London V. 16. 5. 52 ✓
 23. 4. 52 Gruppener Freie Presse A.
 10. 5. 52 Hamburger Morgenpost A.
 13. 6. 52 Generalanzeiger, Müggastul A.
 13. 6. 52 Liberator Nachrichten, A.
 13. 6. 52 Westfälische Nachrichten, Münster A.
 30. 6. 52 Volksbürger Volksblatt A.
 8. 3. 53 Süddeutsche Zeitung, Münster V.
 19. 3. 53 Familien, Zeitungsdienst April 1953 ✓
~~6. 4. 53 Südliche Heimatzeitung Bonn~~
 21. 10. 54 Kaffee Post,
 30. 6. 55 Frankfurter Neue Presse A.
 14. 7. 55 Norddeutsche Ztg, Hannover
 19. 8. 56 Hallesches Courrier, Weimarer A.

"quitt"

Von Heinrich Zillich

Ein junger Bauer konnte es, obgleich er seine Frau sehr liebte, nicht verwinden, daß sie, ehe er sie geheiratet, mit einem anderen Mann vertraut gewesen war, und behandelte sie deshalb grob, schimpfte mit ihr wegen jeder Kleinigkeit und sagte, er werde ihre erste Liebschaft erst dann vergessen, wenn er selbst einmal einen Schritt vom Eheweg getan hätte. Dies wiederholte er immer häufiger, meinte, durch eine solche Tat, wie er es ausdrückte, "die Rechnung mit ihr ausgleichen zu können", warf bald die Augen nach rechts und links, während ihn das Herz schmerzte, und schließlich glaubte er, bei der Nachbarin ein aufmunterndes Blinzeln entdeckt zu haben. Er flüsterte ihr manches schöne Wort zu und suchte, ob sie auch entrüstet abwehrte, jede Gelegenheit, ihr zu schmeicheln, bis sie schließlich versprach, des Abends in die Scheune zu kommen, dabei aber war sie ein braves Weib, das bloß Ja gesagt hatte, um gleich darauf der Frau des Bauern alles zu verraten. Als die Sonne unterging, eilte er in die Scheuer, fand sich in der Finsternis erwartet und umfaßt, obschon die zärtliche Liebhaberin kein einziges Wort äußerte; ihn aber quälte dabei sein Gewissen, er wäre am liebsten geflohen, und so brachte auch er keine drei Sätze über die Lippen und sagte nur, da er etwas zu sagen sich verpflichtet fühlte, ein so liebes Weib sollte nicht im stacheligen Stroh sitzen, sondern alle Tage auf einem weichen Kissen. Danach ging er traurig davon und zögerte lang, ehe er sich nach Hause traute, denn er wußte nicht, wie er seiner Frau ohne Scham ins Auge sehen könnte. Als er endlich, zaghaft genug, in die Küche trat, erblickte er sie auf einem Kissen neben dem Herd sitzend, und sie lächelte ihm voll Liebe und Mitleid entgegen. Er stutzte und schalt dann, um sein schlechtes Gewissen nicht zu verraten, mit rauher Stimme, ob sie zu faul sei, stehend zu arbeiten. "Ach nein! Lieber Mann!" antwortete sie schlafhaft, "aber du selbst hast mir befohlen, auf einem weichen Kissen zu sitzen anstatt auf stacheligen Stroh!" Im Augenblick hatte er alle Traurigkeit verloren, küßte sein Weib und rief, nun seien sie quitt und die Rechnung ausgeglichen.